

# Neue Brüder für die Gilden

*Der Tradition entsprechend nahmen Neumünsters Gilden an Himmelfahrt neue Mitglieder in ihre Reihen auf.*

**Neumünster** – Es hat schon eine lange Tradition: Regelmäßig am Himmelfahrtstag kommen die beiden Gilden der Stadt zu ihren Generalversammlungen zusammen. Zeitgleich, aber an unterschiedlichen Tagungsorten, werden dann neue Mitglieder in die ehrwürdigen Bruderschaften aufgenommen.

So versammelten sich im Landgasthof „Wilhelmsruh“ gestern die Mitglieder der Bürgergilde, um unter Leitung von Captain Ulf-Christian Mahlo per „Ballotage“-Verfahren über die Aufnahmegesuche von drei Anwärtern zu entscheiden. Bei der „Ballotage“ darf jeder Gildebruder eine goldene Kugel in einen Abstimmungskasten mit je einem weißen und einem schwarzen Fach werfen. Weiß entspricht der Zustimmung zur Aufnahme des Anwärters, schwarz bedeutet deren Ablehnung. Dieses geheime Verfahren wird bereits seit Gründung der Gilde im Jahr 1578 angewendet.

Gestern wurden erwartungsgemäß alle drei Anwärter in die Traditions-Bruderschaft aufgenommen. Damit hat die Bürgergilde jetzt wieder ihre Idealstärke von 111 Mitgliedern erreicht. Neben dem Baukaufmann Eckart Will und dem Urologen Dr. Klaus Esders wurde auch Stadtpräsident Friedrich-Wilhelm Strohdiek als neuer Gildebruder mit einem kräftigen Schluck aus der Gildekanne von 1735 Willkommen geheißen.



**Die neuen Mitglieder der Bürgergilde:** Eckart Will, Friedrich-Wilhelm Strohdiek und Klaus Esders (von links) füllen die Reihen der Bruderschaft wieder auf die Idealstärke von 111 Mitgliedern auf. Fotos: Ivers



**Gleich vier neue Gildebrüder** konnte Jacoby-Kapitän Fritz Jensen (links) begrüßen: Sönke Burmeister-Benker, Carsten Rückemann, Joachim Sachau und Alexander Göhler (von links).

Zeitgleich mit der Bürgergilde hatte auch die Jacoby-Bürgergilde zur Generalversammlung ins Holstenhallenrestaurant geladen. Hier wurden unter Führung von Kapitän Fritz Jensen vier neue Mitglieder in die Bruderschaft aufgenommen: Der Kaufmann Sönke Burmeister-Benker, der Bäcker Joachim Sachau, der Werbe-

kaufmann Alexander Göhler sowie der Versicherungsmakler Carsten Rückemann. Sie alle hatten sich bereits vor über vier Jahren um eine Aufnahme in die Gilde beworben. Der Grund für die lange Wartezeit: Der Jacoby-Bürgergilde dürfen laut Satzung maximal 199 Mitglieder angehören, nur im Todesfall eines Gildebrü-

ders rückt ein Neuling nach. Derzeit stehen über 20 Interessierte auf der Warteliste. Die große Anziehungskraft der Gilden fasste „Frischling“ Friedrich-Wilhelm Strohdiek so zusammen: „Hier trifft man einfach Leute, mit denen man auf einer Wellenlänge ist. Das ist wichtig und ich freue mich darauf.“ ARNE IVERS